



MITTENDRIN

LERNLANDSCHAFTEN RELIGION

7|8

Herausgegeben von
**IRIS BOSOLD UND
DR. WOLFGANG MICHALKE-LEICHT**

Erarbeitet von
**DR. CHRISTIAN SCHENK,
IRIS EGLE,
ELISABETH KURFESS,
SIMONE SEELHORST,
GERALD SIEBERT**

Bearbeitet und ergänzt von
**ANN-KATHRIN BUCHMÜLLER,
ESTHER HARDEBUSCH,
CHRISTOPH KLEMP,
GABRIELE OTTEN**

Unter wiss. Beratung von
PROF. DR. CLAUSS PETER SAJAK

KÖSEL

MITTENDRIN
LERNLANDSCHAFTEN RELIGION

Unterrichtswerk für den katholischen Religionsunterricht
in der Sekundarstufe I

MITTENDRIN 7/8

Herausgegeben von
Iris Bosold und Dr. Wolfgang Michalke-Leicht

Erarbeitet von
Dr. Christian Schenk, Iris Egle, Elisabeth Kurfeß, Simone Seelhorst,
Gerald Siebert

Aufgrund neuer Kernlehrpläne bearbeitet und ergänzt von
Ann-Kathrin Buchmüller, Esther Hardebusch, Christoph Klemp,
Gabriele Otten, Prof. Dr. Clauß Peter Sajak,
unter wiss. Beratung von Prof. Dr. Clauß Peter Sajak



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Hello Fat Matt 1, I liefert Condat, Le Lardin Saint-Lazare, Frankreich.

Zugelassen als Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht an Gesamtschulen und Gymnasien durch die Diözesanbischöfe von Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Fulda, Hamburg, Hildesheim, Limburg, Mainz (für den Bistumsanteil in Hessen), Münster (für den Bistumsanteil in Niedersachsen), Osnabrück, Paderborn (für den Bistumsanteil in Hessen)
Weitere Länderzulassungen erfragen Sie bitte beim Verlag und finden Sie unter www.koesel.de

Rechtschreibreformiert (2006)

Copyright © 2013 Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden.
Das gilt auch für Intranets von Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlag: Kaselow-Design, München
Satz: Kösel-Verlag, München
Notensatz: Christa Pfletschinger, München; Sordino Notensatz, Krefeld
Illustration: Reinhild Kassing, Kassel
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
Printed in Germany

ISBN 978-3-466-50763-4

www.koesel.de

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

das Leben ist manchmal wie ein verschlungener Pfad. Da gibt es Höhen und Tiefen, Umwege und Abkürzungen, Klettersteige und Holzwege. Und immer wieder stellen sich Fragen: Wo geht es lang, rechts oder links? Welche Entscheidung ist richtig? Das gilt im Kleinen wie im Großen, im eigenen Leben wie in der Gesellschaft. Wir Menschen müssen uns stets entscheiden, nahezu jeden Tag aufs Neue. Und je älter wir werden, umso bedeutender werden diese Entscheidungen. Das ist gar nicht so einfach und gleichzeitig macht es das Leben überaus spannend. Wenn wir solche Wege gemeinsam gehen, wenn wir miteinander überlegen, welche Folgen diese oder jene Entscheidung nach sich zieht, wenn wir Erfahrungen austauschen, die wir oder andere Menschen gemacht haben, dann können wir miteinander und voneinander lernen. Und wenn uns das gut gelingt, dann kommen wir voran. Dann machen wir Fortschritte im eigenen Leben wie in der Gesellschaft. Dann sind wir MITTENDRIN im richtigen Leben.

Die Schule ist ein guter Ort, an dem das geschehen kann. Ob es geschieht, hängt davon ab, wie wir miteinander umgehen. Jede und jeder hat eine eigene Sicht der Dinge, hat eigene Perspektiven und eigene Erfahrungen. Die gilt es wahrzunehmen, zuzulassen, zu akzeptieren und zu tolerieren. Das ist leichter gesagt als getan. Es erfordert Respekt und Disziplin gegenüber anderen, aber auch gegenüber sich selbst. Zugleich muss gestritten werden, mit Leidenschaft, um die richtige Entscheidung, um die bessere Antwort und um die optimale Lösung. Lass dich auf deine Mitschülerinnen und Mitschüler ein und mach dich gemeinsam mit ihnen auf den Weg. Wenn dir das gelingt, bist du schon MITTENDRIN im Leben.

Immer dann, wenn es wirklich um unser Leben geht, spielt auch der Glaube an Gott eine Rolle. Du gibst dich ja nicht zufrieden mit dem oberflächlichen Augenschein. Du willst wissen, was hinter den Dingen ist. Du willst den Dingen auf den Grund gehen. Vor allem geht es dabei um die großen Fragen: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wozu lebe ich? Was ist der Sinn von allem? Die Bibel ist dir ein guter Reisebegleiter, wenn du dich auf den Weg machst, diesen Fragen nachzugehen. Viele Menschen haben darin ihre Erfahrungen mit dem Suchen und Fragen aufgeschrieben.

Auch von ihnen kannst du lernen – MITTENDRIN im eigenen Leben.

Die Welt, unser Leben und unser Glaube – sie alle sind wie Landschaften, in denen wir uns bewegen. Du selbst bewegst dich MITTENDRIN. Dein Religionsbuch ist genau dafür gemacht: Es enthält zahlreiche Landschaften, die es zu entdecken gilt – Lernlandschaften. Auf jeder Doppelseite findest du Ausflüge in diese Lernlandschaften. Hier kannst du dich immer in der Richtung bewegen, die dich gerade interessiert. Zu Beginn und am Ende einer jeden Lernlandschaft erwarten dich besondere Doppelseiten: Bevor du dich in einer Lernlandschaft auf die Reise machst, findest du jeweils einen Reiseprospekt. Der gibt

dir einen Überblick über das, was dich erwartet. Am Ende einer Lernlandschaft findest du immer eine Souvenirseite, denn wer eine Reise tut, der kann was erzählen und er bringt manchmal auch etwas mit. Schließlich gibt es am Ende des Buches ein umfangreiches Lexikon, das dich bei deinem Suchen und Fragen begleitet. Auch die Künstlerinnen und Künstler der Bilder dieses Buches sind dort

gesondert verzeichnet.

Du bist schon einige Jahre am Gymnasium oder an der Gesamtschule unterwegs. Du hast bereits viele Fähigkeiten und Kompetenzen erworben und kannst schon mehr und mehr selbstverantwortlich weitergehen. Manches in diesem Buch wird dir vertraut sein, vieles andere dagegen ist ganz neu. Lernen geschieht immer mit allen Sinnen, die uns zur Verfügung stehen: mit dem Hören, dem Sehen, dem Bewegen. An sieben Stellen im Buch findest du besondere Lerngänge, die durch ein kleines Symbol (Auge, Ohr, Mund, Wirbel, Hände, Maske, Bauklötze) gekennzeichnet sind und dir neue Wege zeigen, wie du lernen kannst. Probiere sie aus, meistens am besten zusammen mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.

MITTENDRIN – so haben wir unser Religionsbuch genannt. Wir wünschen dir und allen in deiner Lerngruppe, dass es für euch gute Anregungen zum Lernen enthält, mitten im Leben, mitten im Glauben, mitten in der Welt.

Iris Bosold, Dr. Wolfgang Michalke-Leicht,

Ann-Kathrin Buchmüller, Esther Hardebusch, Christoph Klemp, Gabriele Otten, Prof. Dr. Clauß Peter Sajak





STARK SEIN KÖNNEN – SCHWACH SEIN DÜRFEN

6

Ich über mich – Was mich ausmacht. 8



Lerngang Begegnen: Feedback geben. 8

Ich und mein Lebensweg 10

Ich und meine Freiheit 12

Ich und Autoritäten 14

Ich und mein Gewissen 16

Ich und Freundschaften 18

Ich und (Sehn-)Sucht 20

Ich und Konflikte 22

Ich und Kommunikation 24

Neues wagen. 26

BERUFENE RUFER – PROPHETEN

28

Rufer in der Wüste? 30

Herausgerufen 32

Ein unangenehmer Auftrag 34

Rufer und ihre Rufe 36

Wahre und falsche Propheten 38

Prophet – Engagement mit Zukunft? 40

Propheten heute? 42

»Prophetenecho« 44



Lerngang Beten: »Klage und Dank« 45

DAS JAHR – EINE RUNDE SACHE

46

Einen neuen Anfang wagen. 48

Neues bricht auf. 50

Durchkreuztes Leben 52

Mut schöpfen 54

Die Fülle genießen 56



Lerngang Gestalten: Bilder gestalten 57

Reifen und ernten 58

Dunkelheit aushalten. 60

Licht verbreiten 62

Alle Jahre wieder 64

DAS LEBEN SPIELEND UMSETZEN?!

66

Ist das Leben ein Spiel? 68

Wenn es ernst wird 70

Wenn Träume platzen 72

Biblische Geschichten beleben 74

Jetzt oder nie 76

Offen für Neues 78

Du und ich. 80



Lerngang Darstellen: Monolog – Dialog 80

Und deine Hauptrolle? 82



DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE 84

Das ist noch nicht alles	86
Treffende Worte	88
 <i>Lerngang Sprechen: Metaphern verstehen und richtig anwenden</i>	89
Geschichten, die nicht lockerlassen	90
Diese Feier darf nicht ausfallen	92
Taten, die uns verwundern	94
Texte, die zu denken geben	96
Das Reich Gottes bricht an	98
Der Blick von oben	100

REFORMATION – AUS LIEBE ZUR KIRCHE? 102

Die Welt im Umbruch	104
Welt und Bild neu sehen	106
 <i>Lerngang Sehen: Bilder gestalten</i>	106
Angst – und kein Ausweg?	108
Martin Luther – Vorbild oder Ketzer?	110
Die Krise der Kirche	112
Von der Reform zur Reformation	114
Folgen der Reformation	116
Bedeutung der Reformation	118
Zum Mitnehmen	120

ERFAHRUNGEN MIT GOTT GEWINNEN GESTALT ... 122

... im Wort – die Schöpfungstexte	124
... im Exodus – der Eine gegen die Vielen	126
... in der Heiligen Schrift	128
... in den Evangelien – mit Worten Bilder von Jesus malen	130
... im Ritus	132
 <i>Lerngang Sprechen: Pro-und-Kontra-Debatte</i>	132
In der Kunst	134
Logbuch	136

EIN ORT GELEBTEN GLAUBENS – TAIZÉ 138

Begegnung mit Taizé	140
Taizé entsteht	142
Das Geheimnis von Taizé	144
Gelebte Ökumene	146
Religiöser Raum für Jugendliche	148
Taizé vor Ort – weltweit	150
Mit Gesängen beten	152
 <i>Lerngang Hören: Musik als Ausdruck des Glaubens</i>	153
Taizé erfahren	154

LEXIKON	156
KUNSTLEXIKON	184
TEXT- UND BILDNACHWEIS	188

Pubertät bedeutet für mich ...
... körperliche Veränderung;
... Ablösung von den Eltern;
... endlich tun und lassen können, was ich will;
... erste Liebe.

Verantwortung zu übernehmen fällt mir ...
... leicht;
... schwer;
... habe ich mir noch nie überlegt;
... je nach Situation leicht oder schwer.

Vorbilder sind für mich ...
... Eltern;
... Lehrerinnen und Lehrer;
... Stars;
... Freunde.

Autoritäten sind für mich ...
... Menschen, die mich überzeugen;
... Menschen, denen ich gehorchen muss;
... der Staat, die Schule usw.;;
... Ich kenne das Wort nicht.

Wenn ich Sorgen habe, wende ich mich an ...
... meine Eltern;
... meine Lehrerinnen und Lehrer;
... meine Geschwister;
... meine Freunde.

■ **Spiegelbild.** Versetze dich in das Bild auf dieser Doppelseite. Welchen Bezug siehst du zwischen dem Bild und dem Thema der Lernlandschaft?



STARK SEIN KÖNNEN –



■ **Selbstbild.** Denke über dich selbst nach: Welche Schulfächer und welche Hobbys machen dir besonders viel Spaß? Welche Fähigkeiten werden benötigt, um dabei besonders gut zu sein?

Dass jemand hungert, um die Figur eines Modells zu erreichen, ...
... kann ich gut verstehen;
... ist mir völlig fremd;
... habe ich noch nie gehört;
... ist typisch für Mädchen.

Dass jemand bereit ist, Gewalt anzuwenden, ...
... liegt an seinem Charakter;
... liegt an der Erziehung;
... liegt an den Medien;
... liegt daran, dass er keine anderen Möglichkeiten kennt, sich durchzusetzen.

Geschichten aus der Bibel sagen mir ...
... nichts für mein Leben;
... viel für mein Leben;
... was ich machen soll;
... habe ich mir noch nie überlegt.

Über die Veränderungen in der Pubertät ...
... weiß ich Bescheid;
... mache ich mir Sorgen;
... habe ich mir noch nie Gedanken gemacht;
... habe ich mit meinen Eltern oder mit Freunden gesprochen.

■ **Standpunkte.** Lest einander die Texte der abgedruckten Kärtchen laut vor und weist den verschiedenen Fortsetzungen eine Ecke im Klassenzimmer zu. Überlegt für euch selbst, welche Fortsetzung am besten auf euch zutrifft, und geht in die entsprechende Zimmerecke. Wenn auf diese Weise alle oder eine vorher festgelegte Anzahl der Kärtchen bearbeitet wurden, ist ein gemeinsamer Austausch über die angesprochenen Themen sinnvoll. Diese Gespräche können auch über den Verlauf der Unterrichtseinheit verteilt werden.

SCHWACH SEIN DÜRFEN

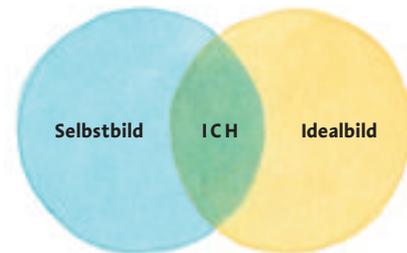
Wer bin ich?

Warum bin ich so, wie ich bin? Was macht mich zu einem einzigartigen, unverwechselbaren Menschen? Wer will ich sein? Diese Fragen bestimmen laut Entwicklungspsychologie die Jugendzeit in ganz besonderer Weise. Das Bild, das wir von uns selbst haben, wird durch vielfältige Erfahrungen geprägt, die wir im Laufe unseres Lebens in vielen verschiedenen Bereichen gemacht haben und machen. Aufgrund dieser Erfahrungen sind wir uns darüber bewusst, was wir sind und was wir können.

Gleichzeitig haben wir immer auch ein Bild vor Augen, wie wir sein wollen beziehungsweise wie andere uns haben möchten, das Idealbild. Wir bemühen uns, das Real-Selbst möglichst dem Ideal-Selbst anzunähern.

Von Beginn unseres Lebens an wird uns durch unsere Umwelt durch sogenannte Beziehungsbotschaften gespiegelt, wer wir sind. Je nachdem, ob uns Wertschätzung oder

aber Geringschätzung entgegengebracht wird, entwickelt sich ein positives oder negatives Selbstbild, das dann wiederum unser Verhalten, unsere Wahrnehmung und unsere Handlungen entsprechend prägt. Wir machen neue Erfahrungen und versuchen diese mit unserem Selbstbild in Einklang zu bringen. Gelingt dies, so kann das Verhalten immer neu der Realität angepasst werden, es entwickelt sich ein Vertrauen in das gefühlsmäßige Erleben. Misslingt dies, so kann es zu Fehlentwicklungen kommen. Es entsteht kein Vertrauen zum eigenen Erleben und es erfolgt eine extreme Orientierung an Bewertungsmaßstäben anderer.



- **Wer bin ich?** Lies den Text »Wer bin ich?« aufmerksam durch. Übertrage die Grafik rechts in dein Heft. Schreibe in den einen Kreis Aspekte, die dein Real-Selbst ausmachen (Eigenschaften, Fähigkeiten usw.), und in den anderen Kreis Aspekte, die dein Ideal-Selbst ausmachen sowie Erwartungen, die andere an dich richten.

- **Selbst- und Idealbild.** Überlege, welche Probleme sich ergeben könnten, wenn sich jemand nur an dem Selbst- bzw. nur an dem Idealbild orientiert.

Feedback geben

Feedback geben bedeutet, jemandem so Rückmeldung für seine Arbeit oder sein Handeln zu geben, dass dieser weiß, wo seine Stärken und wo seine Schwächen liegen.

Regeln für das Feedback-Geben:

- Gib dein Feedback in persönlicher Form als Ich-Botschaft! (nicht: »Du bist ...«, sondern: »Ich nehme dich als ... wahr.«)
- Trenne Wahrnehmungen von Vermutungen. (»Ich habe wahrgenommen ... daraus schließe ich ...«)
- Denke daran, es geht nicht darum, jemanden klein zu machen, sondern ihm so Rückmeldung zu geben, dass er weiß, wie er sich verbessern kann. Mache möglichst Verbesserungsvorschläge.
- Versuche zunächst eine positive Beobachtung, dann eine verbesserungswürdige Beobachtung zu nennen.
- Abschließend sollte wieder etwas Positives folgen (»Sandwich-Feedback«).

Regeln für das Feedback-Erhalten:

- Höre ruhig zu, bis alles gesagt ist.
- Versuche nicht, dich während des Feedbacks zu rechtfertigen.
- Frage nach, wenn du etwas nicht verstanden hast, ohne zum Angriff überzugehen.
- Mache dir Notizen.
- Überdenke das Feedback kritisch: Was leuchtet dir ein, was nicht?
- Antworte erst auf das Feedback, wenn du die genannten Schritte vollzogen hast.



my own song (mein eigenes lied)

ich will nicht sein
so wie ihr mich wollt
ich will nicht ihr sein
so wie ihr mich wollt
ich will nicht sein wie ihr
so wie ihr mich wollt
ich will nicht sein wie ihr
seid
so wie ihr mich wollt
ich will nicht sein wie ihr sein wollt
so wie ihr mich wollt
nicht wie ihr mich wollt
wie ich sein will will ich sein
nicht wie ihr mich wollt
wie ich bin will ich sein
nicht wie ihr mich wollt
wie *ich* will ich sein
nicht wie ihr mich wollt
ich will *ich* sein
nicht wie ihr mich wollt will ich sein
ich will *sein*

■ **»Ich will ich sein.«** Was bedeutet dieser Satz für dich? Schreibe deine Gedanken dazu in dein Heft. Wenn du willst, kannst du diese auch in Gedichtform kleiden.

Ernst Jandl

■ **Leseexperiment.** Bereite alleine oder mit anderen einen Gedichtvortrag vor. Überlege genau, wie du die Verse betonen willst. Du kannst das Gedicht für deinen Vortrag auch bearbeiten: einzelne Verse herausgreifen, Wiederholungen, gegeneinander sprechen usw. Trage das Gedicht vor. Lass dir von deinen Mitschülerinnen und Mitschülern ein Feedback geben und besprecht die Wirkung des Vortrags.

■ **Fotoreihe.** Erstelle eine Fotoreihe für deine Person nach den drei Leitfragen auf dieser Seite. Statt Fotos zu machen, kannst du dich auch zeichnen. Stelle die Bilderreihe deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor und bitte sie um ein Feedback. Überlege, wie diese Facetten deiner Person zusammenhängen.



Auf der Suche nach Identität

Dem Jugendalter kommt eine Schlüsselstellung im Leben eines Menschen zu. In dieser Zeit verändern sich Körper und Geist von Jungen und Mädchen stark. Diese Veränderungen führen dazu, dass bisherige Sicherheiten und Handlungsmuster erschüttert werden. Der junge Mensch sieht sich mit neuen Möglichkeiten, aber auch mit neuen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert. Der schulische und berufliche Weg muss vorbereitet werden, der Jugendliche muss mehr Verantwortung übernehmen, sich von Eltern und anderen Erwachsenen ablösen und sein eigenes Wertesystem finden. Außerdem muss er »seinen Körper neu bewohnen« lernen. All das zwingt ihn, darüber nachzudenken, was er sein will und wohin sein Lebensweg führen soll.

■ **Suche nach Identität.** Lies den Text »Auf der Suche nach Identität« sowie den Lexikonartikel »Identität« hinten im Buch. Erläutere, welche Schwierigkeiten bei der Suche nach Identität auftreten können. Sammle Tipps, wie man diese Schwierigkeiten bewältigen kann.

keiten spielen auch die Erwartungen und Vorstellungen von Eltern und anderen Erwachsenen oft eine Rolle. Es ist schwierig, sich all dem zu stellen und eine angemessene Identität zu finden. Es kann zu einer Krise kommen. Diese Krise geht oft mit dem Gefühl der Vereinsamung einher und der Unfähigkeit, aus irgendeiner Tätigkeit Befriedigung zu schöpfen. Das Gefühl herrscht vor, das Leben geschehe, statt aus eigenem Antrieb gelebt zu werden.

In der Zeit zwischen dem 11. und 18. Lebensjahr müssen demnach wichtige Aufgaben bewältigt, müssen Grenzen ausgetestet und Rollen ausprobiert werden. Verläuft diese Phase positiv, entwickelt sich eine gefestigte, persönliche Identität.

Ob es gelingt, eine eigene Persönlichkeit aufzubauen, hängt maßgeblich von Vorbildern ab, d. h. von Menschen, die einen überzeugen in dem, was sie tun und wie sie reden. Sie können einem helfen, sich zu orientieren und Entscheidungen zu treffen.

Häufig entsteht dabei zunächst das Gefühl, überfordert zu sein. Medien wie Fernsehen, Internet usw. führen jungen Menschen eine Vielzahl an Möglichkeiten vor Augen, was sie tun könnten, welchen Zielen sie nachgehen könnten usw. Außer diesen Möglich-

■ **Auftritt 1.** Roman Stahl erzählt von den vielen Aktivitäten in seiner Freizeit. Welche Aspekte seiner Freizeitbeschäftigungen sind Roman besonders wichtig? Wie würdest du ihn charakterisieren? Überlege dir, welche Rolle Roman in eurem Klassenverband einnehmen würde.

VOR DEM

... schlüpft der Mensch in seine »öffentliche Haut«. Ist alles bereit dafür, vor andere hinzutreten? Wird man so



AUFTRITT 1

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport. In Leichtathletik bin ich ganz gut. Zwei bis drei Mal die Woche gehe ich ins Training und seit zwei Monaten bin ich in der Nachwuchsförderung des Landes da-

ROMAN STAHL, Schüler (14)

bei. Da war ich schon stolz, als dieses Angebot kam. Wenn ich Sport mache, vergesse ich all den Stress in der Schule und so. Ich finde es cool, auf Wettkämpfe zu trainieren. Es ist ein klasse Gefühl, wenn du merkst, du kannst deine Leistungen immer nochmals verbessern. Ganz abgesehen davon finde ich, dass man etwas für seinen Körper tun muss. Ist ja auch nicht schlecht, sportlich und muskulös zu wirken. Ich denke, Unsportliche haben es heutzutage schwer, sie werden gehänselt und bei Mädchen kommen sie auch nicht so gut an. Wobei mich Mädchen nicht interessieren. Meine Kumpels sind mir wichtiger.

Außer Sport mache ich Musik. Ich spiele Klavier, seit ich vier Jahre alt bin. Manchmal versuche ich auch, eigene Stücke zu schreiben. Das hat mir mein Vater beigebracht. Er hat eine kleine Band. Und wenn mal einer von seinen Musikern krank ist, springe ich schon mal ein

und spiele das Keyboard. Das geht natürlich nur am Wochenende, wenn keine Schule ist, weil es dann immer sehr spät wird. Es gefällt mir, wenn unsere Musik den Leuten Spaß macht. Man kommt sich fast vor wie ein Star.

Manchmal mache ich auch mit einem meiner Kumpels Musik. Sein Onkel hat ein Tonstudio. Vielleicht nehmen wir später mal eigene Lieder auf.

AUFTRITT ...

konzentriert und ausdrucksstark sein, so sexy, hilfreich oder herzlich, wie die selbst gewählte Rolle es vorsieht?

AUFTRITT 2

Wenn ich freitagabends ausgehen möchte, beginne ich gerne eine Stunde vorher und dusche mich. Dann stehe ich bestimmt zehn Minuten vor dem Kleiderschrank, um mir ein Outfit auszusuchen. Da ich Schmuck über alles liebe, muss ich gucken, dass die Kleidung zum Schmuck passt und nicht umgekehrt.

sinnlich sein. Ich mag gern Augenkontakt haben – aber das ist dann eine Sache des Seins und nicht des Stylens. Und etwas crazy bin ich eh. Hübsch finde ich mich auch. Zumindest finde ich mich nicht



LISA CLEMEN, Schülerin (16)

Manchmal frage ich meine Mutter, ob es nicht zu viel ist, ob ich nicht aussehe wie ein Weihnachtsbaum. Danach nehme ich mir Zeit fürs Schminken: Ich kämme die getuschten Wimpern, tupfe mit Ohrenstäbchen übergemalten Eyeliner weg, trage Rouge auf, mache die Augenringe weg, aber die Lippen vergesse ich meistens.

Ich will natürlich sexy wirken, deshalb trage ich auf Hüften geschnittene Hosen, wo der Hintern dürrig verpackt ist. Aber wenn ich einen größeren Hemd-Ausschnitt trage, meint mein Freund, ich solle mich gefälligst anziehen. Und natürlich will ich erwachsen wirken. Auch wenn ich einen Freund habe, möchte ich gern andere Jungs ansprechen. Doch vor allen Dingen will ich nicht schüchtern wirken. Das macht die Männer nicht an, glaube ich. Ich will auch

hässlich. Ich mag meinen Körper wirklich gern. Insofern ist es nicht schwer für mich, so zu wirken.

Aufregend wird es dann, wenn man vor dem Club steht, in den man rein möchte. Lassen einen die Türsteher rein, obwohl man noch nicht 18 ist? Wenn mich dann an dem Abend Jungs anschauen, das ist schon schön, vor allem, wenn sie süß sind. Aber dass ich angeschaut werde, fällt mir meist gar nicht so auf.

Und ich brauche es auch gerade nicht so unbedingt. Außerdem habe ich meine Freunde mit und will mit denen Spaß haben.

Und das Schönste am Abend ist eigentlich, wenn ich mich schminke. Das Stylen macht mir einfach Spaß. Deshalb finde ich auch Halloween und Fasching so toll.

■ **Auftritt 2.** Lisa Clemen erzählt von ihrem Wochenende. Fasse zusammen, was Lisa gerne macht und wie sie das begründet. Wie würdest du Lisa charakterisieren. Welche Rolle würde sie in eurem Klassenverband einnehmen?

■ **Vorbilder.** Bei der Identitätsfindung sind Vorbilder von entscheidender Bedeutung. Entwirf ein Porträt deines Vorbildes. Suche dir zwei Mitschülerinnen oder Mitschüler aus, mit denen du dich über deine Porträts austauschst. Besprecht, inwiefern Vorbilder auch problematisch sein können.

■ **Vergleiche die beiden Auftritte.** Spielen Jungen und Mädchen deiner Meinung nach unterschiedliche Rollen? Stehen Lisa und Roman für alle Jugendlichen dieses Alters?

■ **Auftritt 3.** Stelle dir vor, du müsstest für eine Jugendzeitschrift einen Artikel über dich schreiben. Formuliere diesen Artikel nach dem Muster der beiden Artikel von Roman und Lisa.



Iris Bosold, Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß Peter Sajak, Ann-Kathrin Buchmüller, Iris Egle, Gerhard Eichin, Esther Hardebusch, Christoph Klomp, Elisabeth Kurfeß, Gabriele Otten, Christian Schenk, Stefan Schipperges, Simone Seelhorst, Gerald Siebert

MITTENDRIN 7/8 Sek I

Lernlandschaften Religion. Unterrichtswerk für katholischen RU

Paperback, Broschur, 192 Seiten, 20,5 x 23,8 cm
ISBN: 978-3-466-50763-4

Kösel

Erscheinungstermin: April 2013

Auf der Basis aktueller Kernlehrpläne steht anregendes, unverbrauchtes Material für kompetenzorientierten RU zur Verfügung.

MITTENDRIN bedient die konkreten Vorgaben, wie Bildungsstandards, verbindliche Themenfelder und EPAs. Die Materialien und Arbeitsaufträge ermöglichen, dass Lehrkräfte mit ihrer Religionsgruppe eigene Lernwege und Schwerpunkte im Unterrichtsverlauf bestimmen können. Ein Lexikon, kurze biografische Einführungen zu den Künstlerinnen und Künstlern der im Schülerbuch zu sehenden Bilder sowie besonders herausgehobene Abschnitte zum Kompetenzerwerb der Schüler-innen machen das Religionsbuch zu einem wertvollen Unterrichtsbegleiter.

Die Lehrerkommentare zu MITTENDRIN 5/6, 7/8, 9/10 bieten Hintergrundinformationen, didaktische Hinweise, koperfertige Arbeitsblätter sowie Kompetenzraster zur Planung und Evaluation des Unterrichts.

 [Der Titel im Katalog](#)